

- I. Leisepredigt fürst Erben zu Anhalt sämtl. Leisepredigt.
- II. Elegia in Obitu Welfgami Principis Anhaltini.
- III. Leisepredigt fürst Welfgangs zu Anhalt sämtl. 2 Leisepredigt.
- IV. Epitaphium Hagae Filiae Joachimi Ernesti Principis Anhaltini.
- V. Leisepredigt f. Casparium Bürgermeist. zu Meissen.
- VI. Leisepredigt f. Marcin Fürst. zu Anhalt.
- VII. Leisepredigt f. Joachims zu Anhalt.
- VIII. Leisepredigt f. Philippen Herzogen zu Detm.
- IX. Leisepredigt f. Bernhardi Caspari Bürgerm. zu Meissen.
- X. Leisepredigt f. Ferdinando gesalben.
- XI. Funerale Ferdinandi.
- XII. Leisepredigt f. Marcin Fürst. zu Anhalt.
- XIII. Leisepredigt Johan Majers.
- XIV. Leisepredigt f. Jacobum Hertogin zu Wittenberg.
- XV. Leisepredigt f. Margarethen von Armin.
- XVI. Epitaphium ad Christophorum Bar. Wittenbergensem.

EX LIBRIS  
 ILLVSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI,  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
 STATVS INTIMI, cetera,  
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
 TESTAMENTO RELICTIS.

Nec. 23

**Eine Reichpredig /**  
 Bey dem Christlichen Begrebnis / der  
 Hochgeborenen Fürstin vnd Fräwen / Fräw-  
 en Maria / geborne Fürstin zu Anhalt etc.  
 Fräwen zu Barby vnd Müling / den  
 XXVII. Aprilis / im Jar  
 M. D. LXIII.



m.

Psalm. 4.

Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden / Denn  
 allein du **HER** hilffst mir / das ich sicher  
 wone.

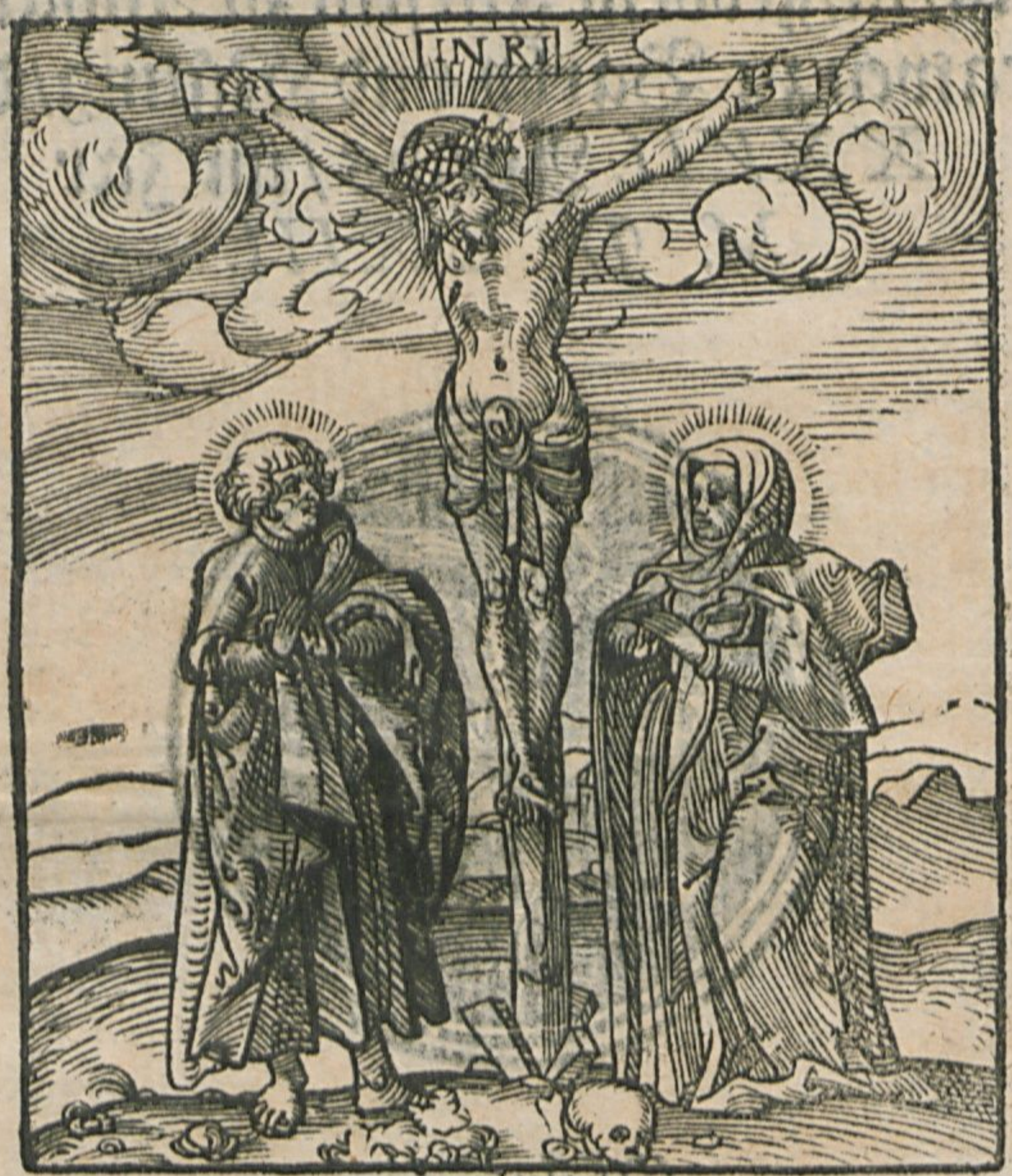
Psalm. 17.

Ich aber wil schawen dein andlitz in gerech-  
 tigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwas-  
 che nach deinem Bilde.

Witteberg. 1563.

Die Christliche Predigt

von dem heiligen Geiste und dem  
Herrn Jesus Christus



Ich will mich nicht scheuen / denn  
ich will mich nicht scheuen / denn

Ich will mich nicht scheuen / denn  
ich will mich nicht scheuen / denn

Wittenberg. 1523.



# Dem Wolgeborenen

vnd Edlen Herrn/ Herrn Albrechten/

Grauen zu Barby vnd Mülingen/ vnd

Edlen Herrn zu Eglen/ Meinem

gnedigen Herrn.



Der Geborne

vñ Edler Graff/

Gnediger Herr/

in was beküm-

mernis vñ traw-

rigkeit E. G. vmb

des willen sind /

das sie den al-

lerhöchste schatz/

den ein Mensch auff Erden / nach erkentnis

Göttlicher gnaden/ vnd vergebung der Sün-

den haben kan / am Sontag *Misericordias*

*Domini* vmb 10. vhr vor mittag ( doch nicht

on mercklichen trost ) verloren/ kan ich wol er-

messen / vnd trag mit E. G. ein herzklich vnd

billich mitleiden. Denn was kan ein Mensch

höhers verlieren / wenn er eine frome / Zu-

gentreiche vnd Gottselige Hausmutter / die

A ij

im

im Gott selbs an die Hand gegeben/die er wie  
sein eigen Fleisch von hertzen geliebet/mit der  
er Kinderlein gezeuget/so plözlich vnd vnuer-  
sehens verleuret? Es mus furwar ein hart  
steinern Hertz sein / das auch die natürliche/  
vñ von Gott eingepflanzte gute Affect abge-  
leget/vnd ausgezogen hat / das sich solchen  
grossen schadē nicht zur trawrigkeit bewegen  
liesse / Denn die vnuernünfftige Creatur /  
auch in solchen fellen trawret/ Wie man den  
von der Turteltaube saget/das sie auff keinen  
grünen Ast kompt/wenn sie jr Gemahl ver-  
loren hat/ Sondern beklaget vnd betrawret  
das fur vnd fur / bis an den tod. Desglei-  
chen schreibt man von andern vnuernünffti-  
gen Thieren mehr. Dieweil aber E. G. aus  
Gottes wort berichtet/wie ferne die Christen  
trawren sollen/die in der hoffnung leben/ das  
wir/die in Christo gestorben/nicht verlieren/  
sondern an dem ort haben / da sie wol sein/  
vnd wir auch gerne sein wolten. So bin  
ich zweiuels on/E. G. werden jr Gottes wil-  
len gefallen lassen/vnd an das Sprichwort  
gedencken/ Wider komen macht/das ich schei-  
den nicht acht. Denn wir sind derselbigen wi-  
derkunfft viel gewiser/ den die/so auch in hoff-  
nung

nung stehen / das die jenigen / so in ein weit  
frembd Land gerheiset sind / werden wider ko-  
men. Denn sie haben keine gewisse vnd Gött-  
liche zusage / wie wir von der auferstehung  
des Fleisches haben / das sie wider komen sol-  
len. Das aber die jungen nachgelassen Frew-  
lin / Frewlin Juliana vnd Maria / E. G.  
Döchter / die itziger zeit noch vnuerstandes  
halben nicht trawren noch leide tragen / in ei-  
ner kurzen Historien / als in einem Spiegel /  
irer Gottseligen Frawen Mattern / warhafft-  
tige Contrafactur hernach / wenn sie mündig  
vnd verstendig werden / mit freuden anschaw-  
en mögen vnd sehen / wie heilig / züchtig / hold-  
selig vnd vnstrefflich / die in diesem Zamer-  
thal gelebet / habe ich solchs auffss kürkste vnd  
einfeltigst in die Reichpredig gezogen / vnd  
warhafftigen Bericht dauon thun wollen /  
das E. G. Frewlin / nicht allein der Hochge-  
bornen Fürsten / Fürst Hansen / ires grossen  
Herren Vaters / vnd Fürst Georgen / Fürst  
Joachim / vnd Fürst Carln irer Betteren /  
hochlöblicher gedechtnis / Geistreiche exem-  
pel / hoher vnd vielfeltiger Tugend hetten /  
Sondern das sie auch irer Frawen Mut-  
tern höchste vnd beste Kleinot / anlegen / vnd  
A iij teglich

teglich tragen/ vnd derselbigen dabey die zeit  
jres Lebens gedenccken mögen. Denn der  
Vorelter tugend / ist ein hochschezig Erb-  
teil/ vnd viel besser / denn die zeitliche Güter/  
die jnen nachgelassen / vnd wol verwart bey  
gelegt werden/ Vnd bewegen ober die masse  
gute vnd tugentbegirige Naturen / das sie  
auch in die Fusstapffen des Gottseligen le-  
bens jrer Eltern / von denen sie dazu In-  
clinationes vnd neigung empfangen/nachfol-  
gen.

Der Vater aller Barmherzigkeit/ vnd  
Gott alles trosts / der vns tröstet in allen  
vnsern trübsalen / der tröste Ewre Gna-  
den / vnd alle der selbigen Verwandten / die  
mit Ewren Gnaden trawren/durch Ihesum  
Christum / vnsern Erlöser / vnd erhalte die  
jungen Frewlin / nach seinem Väterlichen  
wolgefallen / das sie auch Tempel vnd wo-  
nung des heiligen Geistes werden/wie jr hei-  
lige Frawmutter gewesen ist/ Vnd gebe vns  
allenerleuchte augen zu erkennen / wie wir  
recht leben vnd sterben mögen / vmb seines  
lieben Sons Ihesu Christi / vnseres einigen  
Erlösers vnd Mittleres willen/ der dem Tod  
seine



seine macht genomen hat / vnd vnser leben  
worden ist / Amen. Datum Barby Mon-  
tags nach Cantate / nach der Guadenrei-  
chen geburt / vnser Heilands vnd  
Seligmachers Ihesu Chri-  
sti / 1 5 6 7.

E. G.

Vntertheniger / vnd Die-  
ner Ihesu Christi

Wernerus Thimaeus



Eine

**Eine Reichpredig**  
Ben dem Christlichen Begrebnis der  
Hochgebornen Fürstin vnd Fräwen / Fräw-  
en Maria / geborne Fürstin zu An-  
halt etc. Gressin zu Barby vnd  
Mülingen.

Roma. 8.

**S**aber Christus in  
euch ist / so ist der Leib zwar  
tod vmb der Sünde wil-  
len / der Geist aber ist das  
leben vmb der Gerechtig-  
keit willen. So nu der  
Geist des / der Ihesum von  
den Todten aufferwecket hat / in euch wonet /  
So wird auch derselbige / der Christum von  
den Todten aufferwecket hat / ewre sterbliche  
Leibe lebendig machen / vmb des willen / das  
sein Geist in euch wonet etc.

**N**ach dem wir alle billich irund  
trawren / vnd bekümmert sind / das  
vns Gott / nach seinem willen / die  
Hochgeborne Fürstin / vnser Gott-  
selige

selige Grefin genommen / vnd iren Cörper zur Erden zu bestetigen / befohlen hat / So habe ich diesen Text S. Pauli / zur lere vnd trost für mich genommen. Denn erstlich erinnert er vns / Warumb wir alle sterben / das ist / Warumb vnser Seelen iren Leib ein zeitlang verlassen / vnd ire Hüften den Würmen zur speise geben müssen. Zum andern / das die Seele lebet / das ist / in freuden bey Gott schwebet / on schmerzen / vnd hernach am Jüngsten tage / widerumb ire Wohnung vberkommen vnd erkennen sol.

Diesen Trost sollen wir nicht geringe achten / sondern teweil vnd werd halten / Denn die Saduceer / Samariter / Manichei / Marcionisten vnd die Cardinalisten / wolten vns den Trost gern durch iren eingewurtzelten vnglauben / das keine aufferstehung der Todten sey / Oder ja das Fleisch nicht aufferstehen könne / nemen / Fur welchem grewlichen vnd schedlichen irrthumb wir vns hüten sollen / vnd denen keinen beifall geben.

Warumb aber der Leib dem Tod vnterworffen sey / vnd nicht die Seele / wollen wir in einer andern Predigt sagen / vnd das ander stück allein beweisen / das diese Leiche vnd todter Cörper / sol wider aufferstehen zu einem ewigen Leben / welches wir also vnwidersprechlich schliefen. Es ist vnmüglich / das der Tempel des heiligen Geistes / in der verwesung vnd tode bleibe. Diese Leich vnd der Cörper / so wir nach der Predig zu der Erden / dauon er genommen /

I.

2.

B

nommen /

3. nomen / bestetigen werden / ist eine Wohnung  
des heiligen Geistes gewesen. Darumb wird  
diese Leiche nicht im verderben vnd verwe-  
sung bleiben/sondern wird herrlich gemacht  
werden.

Die erste Proposition wollen wir aus  
dem Brunnlein Israelis / vnd aus dem reichen  
Schatz vnsern HERN Ihesu Christi / welcher  
in das ewige Leben quellet / beweisen.

Die ander wollen wir aus dem Christ-  
lichen heiligen leben vnser Gottseligen Grefin-  
nen beweisen.

Die letzte aber / wollen wir mit festem  
Glauben vnd bestendiger gedult erwarten / bis die  
verheissene vnd lang gehoffete herrligkeit / an jr  
vnd vns / durch die zukunfft vnsern HERN  
Ihesu Christi erscheine vnd offenbar werde.

## I.

### Von der ersten Pro- POSITION.

1. Cor. 3.

**D**as der gleubige Mensch ein Tempel  
vnd Wohnung des ewigen Vaters / Sons  
vnd heiligen Geistes sey / bezeuget der A-  
postel etlich mal / vnd spricht: Wisset jr nicht/  
das jr Gottes Tempel seid / vnd das der Geist  
Gottes in euch wonet? So jemand den Tem-  
pel Gotz

pel Gottes verderbet / den wird Gott verderben.  
Denn der Tempel Gottes ist heilig / der seid jr.

Als wir aber nicht gedencken / er rede allein von der Seele / erklaret er sich in derselben Epistel / vnd spricht: Wisset jr nicht / das ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / welchen jr habt von Gott / vnd seid nicht ewer selbs? denn jr seid ewer erkauft / Darumb preiset Gott an ewren Leiben / vnd in ewrem Geist / welche sind Gottes. Es beweret aber der Apostel seine Lere / aus dem dritten Buch Mose / vnd deutet die verheissung daselbst / also lautende: Ich wil meine Wohnung in euch haben / vnd meine Seele sol euch nicht verwerffen. Die Propheten haben solche einwohnung des heiligen Geistes an vielen orten erklaret. Der Herr Christus sibet auch dahin / da er spricht: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird in lieben / vnd wir werden zu jm komen / vnd wohnung bey jm machen. Leuit. 26.  
Johā. 14.

Die Lerer der Christlichen Kirchen / reden auch von der wesentlichen einwohnung des heiligen Geistes in des Menschen hertzen. Augustinus: Die Liebe machet vnterscheid vnter den Heiligen / vnd der Welt / vnd wircket friede vnd einigkeit in dem Hause / in welchem der Vater vnd Son ire wohnung haben / welche die liebe selber geben / vnd zu letzt sich offenbaren.

Augustinus spricht: Wir sind ein Tempel des Vaters / ein Tempel des Sons / ein Tempel  
B ij des

des heiligen Geistes. Diese einwohnung ist nicht LOCALIS / das ist / wird nicht mit gedancken abgemessen / vnd vmbzirckelt / sondern ist vnmesslich / vnendlich vnd vnbegreiflich.

Arnabas in Clemente / bezeuget solches auch mit diesen worten: Gott wonet warhafftig in vnser Behausung. Wie gehet das zu? Durchs wort des Glaubens / durch die stimme der Verheissung / durch die weisheit der gerechtigkeit Gottes / vnd durch die gebot der Lere.

Taulerus: Wir wissen / das das ewige Wort vnaussprechlicher weise / in dem innersten vnser hertzen wonet / vnd vns neher ist / denn der Mensch im selber / oder seine Natur / oder seine gedancken / oder alles was man dencken kan / ist im so nahe nicht / als das ewige Wort / das in im on vnterlas redet.

Als aber dieser Tempel / darinnen Gott der ewige Vater / sampt seinem Son gewonet / vnd durch den heiligen Geist gewircket hat / nicht kan im verderben bleiben / beweisen wir aus Göttlicher Wahrheit / Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit / Allmacht / Exempeln / Bekentnis der Kirchen / vñ aus den vngereimeten Folgen / die aus der Gegenlere entstehen.

Gene. 3. Die Wahrheit Gottes verheisset des Weibes Samen / der dem Feind Gottes / der im sein Bilde getödtet / vnd ermordet hat / straffen vnd sein werck zerstören / vnd dem Tode seine macht nemen solte. Wie Johannes sagt / Der 1. Joh. 3. Teuffel sündiget von anfang / dazu ist erschienen der

der Son Gottes / das er die werck des Teuffels  
zerstöre. In demselbigen / des Weibes Samen / Gene. 17.  
sollen alle Völcker den Segen empfanhen / das  
ist / sie sollen vom ewigen Tod / errettet werden /  
Wie sich der verordenter Feldherr vnd Erlöser Osee 13.  
selbs erkleret / da er spricht / Ich wil sie erlösen  
aus der Dellen / vnd von dem Tod erretten. Tod /  
ich wil dir ein Giffst sein / Dell / ich wil dir eine Pe  
stilentz sein / doch ist der trost vor deinen augen  
verborgen. Item / Deine todten werden leben / Esaie 26.  
vnd mit dem Leichnam wider aufferstehen / Das  
rumb spricht David / Der tod seiner Heiligen ist Psal. 116.  
werd gehalten für dem HERREN / Ob sie gleich  
getödtet werden vnd sterben / so ist doch der tod  
heilig vnd hochschetzig für Gott / Der sie wide  
rumb aufferwecken wird / zu seinem lob vnd  
preis / Wie geschrieben stehet / Vnd alles fleisch Psal. 145.  
lobe seinen heiligen Namen jmer vnd ewiglich.  
Denn die Gledbigen werden sein Andlitz schaw  
en in Gerechtigkeit / vnd werden satt werden /  
wenn sie erwachen nach seinem Bilde / Die  
ser gnedigen Zusage ist der frome vnd gedülti  
ge Job so gewis / das er mit voller vnd starcker  
zuuersicht also spricht / Ich weis das mein Er  
löser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Er  
den aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser  
meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in  
meinem Fleisch Gott sehen / denselbigen werde  
ich mir sehen / vnd meine augen werden in schaw  
en / vnd kein frembder. Wer bistu / der du Gott  
lügen straffest : Er ist warhafftig in allen seinen  
B ij worten

worten vnd wercken / vnd du bist ein Lügner /  
wenn du jm das lob der Wahrheit nimest.

Seine Gerechtigkeit beweiset die  
aufferstehung des Fleisches auch / Denn dem  
Lehenhenn gebüret / den Belehneten / bey den  
gnaden vnd geliehen Gütern zu schützen. Nu hat  
vns Gott Leib vnd Seele / nach seinem Ebenbil-  
de geliehen / Darumb ist billich / das der Leib  
aufferstehe zu einem ewigen leben.

1. Cor. 15. **I**dem ist auch billich vnd recht / das der  
Kitter / so des leidens vnd sterbens teilhaftig ge-  
wesen / auch der Ausbente / vnd des lebens / vnd  
der freude mit genieße. Denn wie wir getragen  
haben das Bilde des irrdischen / Also müssen wir  
auch tragen das Bilde des Himlischen / Vnd  
Joh. 12. Christus achtet es selbs vor billich / Wo er ist /  
das da auch seine Diener sein. Dierweil denn  
Christus mit Seele vnd Leibe aus dem Tode ge-  
rissen / in ewiger freude lebet / so ist auch recht vnd  
billich / das seine Diener da sein / da er ist.

Roma. 4. **D**ie Macht ist auch so gros / das er sei-  
ne Zusage von der Aufferstehung halten kan /  
denn er ist allmechtig / vnd ruffet dem das nicht  
ist / das es sey / Das ist / er macht die Todten le-  
bendig. In seine Macht gehöret auch / die er-  
schaffung aller Creaturn / aus nichts / welche er  
durch seine weisheit regieret vnd erhalt / so lange  
er wil.

Seine



Seine Barmherzigkeit / Gnade vnd  
Güte / so er in allen Creaturen beweiset / bestetigt  
vnsern Artickel gleicher weise / denn er die nicht  
allein erschaffen hat / Sondern er erhalt auch ir  
wesen vnd Substantz / durch seine grosse krafft /  
die er darein ausgegossen / Wie David sagt /  
D<sup>er</sup> H<sup>err</sup> deine gute reichet / so weit der Dimel ist / Psal. 36.

vnd deine warheit so weit die Wolcken gehen /  
D<sup>er</sup> H<sup>err</sup> du hilffst beyde Menschen vnd Thiere.  
Der H<sup>err</sup> verlest seine Heiligen nicht / ewiglich  
werden sie bewaret. Wenn aber der Leib nicht  
solte auferstehen / So vbertröff die Gnade / die  
Sünde nicht / vmb welcher willen der Leib mü-  
ste in der verwesung vnd Tode bleiben / Die  
Gnade aber ist vns reichlicher widerfaren / durch  
die gnade des einigen Menschen Ihesu Christi /  
Daraus folget / das der Leib mus herrlich ge-  
macht werden. Roma. 5.

Die Exempel Enoch / Elie / Christi vnd der  
Patriarchen / so sampt Christo mit irem leiben  
auferstanden sind / machen diesen Artickel gar ge-  
wis. Denn Matthens sagt / Vnd die Greber the-  
ten sich auff / vnd stunden auff viel leibe der Hei-  
ligen / die da schliessen / vnd giengen aus den Gre-  
bern / nach der auferstehung / vnd kamen in die  
heilige Stad / vnd erschienen vielen. Matt. 27.

Enoch war dreihundert vnd fünff vnd sech-  
zig Jar alt / vnd Gott nam in hinweck / vnd war  
nicht mehr gesehen. Gene. 5.

Elia fur also im Wetter gegen Dimel / das  
ist / mit Leib vnd Seel ist er gen Dimel gefaren. 4. Reg. 2.  
Wenn

Wenn aber unsere Leibe nicht aufferwecket wür=  
den / vnd die Vter weren damit allein auffe=  
standen / so were in Gott ein προσωποληψία vnd an=  
sehen der Person / das were wider seine Gerech=  
tigkeit.

1. Cor. 15.

Als aber der Apostel Paulus spricht /  
Fleisch vnd Blut können das Reich Gottes nicht  
ererbten / Sollen wir nicht also verstehen / als solte  
Fleisch vnd Blut nicht aufferstehen / Denn Pau=  
lus nennet fleisch vnd blut / Fleischlich gesinnet  
sein. Denn die alte verderbte Natur / die nicht  
neue geboren ist / durchs Wasser vnd heiligen  
Geist / kan nicht in das Reich Gottes komen /  
Sondern der gantze Mensch / mit Leib vnd See=  
le / der durch den Geist Gottes in diesem leben er=  
leuchtet vnd ernewret / sol das Reich Gottes / Wen  
das verweslich / das vnuerwesliche / das vnehr=  
liche / die herrligkeit / die schwachheit / die krafft /  
vnd der natürliche Leib / den Geistlichen angezo=  
gen hat / besitzen.

1. Cor. 15.

Als Allgemeine Bekentnis der heili=  
gen Christlichen Kirchen / bezeuget auch den Ar=  
tikel: Ich glaube eine Aufferstehung des  
Fleisches. Das ist / Ich glaube / das mein fleisch  
vnd blut / nicht in der verwesung bleiben sol /  
Sondern es sol geleutert werden in der Erden /  
durch die verwesung / Gleich wie ein Weitzen=  
korn / in dem es erstirbet / vnd verweset / einen new=  
en Leib gewinnet. Also sollen wir einen neuen /  
Geistlichen vnd vnuerweslichen Leib / in der ver=  
wesung empfangen.

Zu letzt /

Zu lezt/wenn dieser Artikel nicht war  
were/vnd die Gegenlere solte gegleubet werden/  
so würden viel Absurda vnd vngereimte Opinio-  
nes/vnd schedlicher irrthumb folgen / Wie Pau-  
lus der viel zusammen gezogen / da er spricht: Ist  
die aufferstehung der Todten nichts/ So ist Chri-  
stus auch nicht aufferstand. So ist auch ewer  
Glaube vergeblich. Wir würden auch erfunden  
falsche Zeugen Gottes / das wir wider Gott ge-  
zeuget hetten / Er hette Christum aufferwecket /  
den er nicht aufferwecket hette. Ist Christus nicht  
aufferstand / so ist ewer Glaube eitel / So sind  
wir noch Sünder. So sind auch die in Christo  
entschlaffen / verloren. Aus diesen Zeugnissen  
allen/ist offenbar vnd vnwidersprechlich/das die  
Leibe/so in diesem leben des heiligen Geistes wo-  
nung gewesen / nicht im Tode bleiben / sondern  
zur ewigen herrligkeit/Trinmph vnd freudenrei-  
chen leben aufferstehen werden.

I.  
II.  
III.  
IIII.  
V.  
VI.

II.

**N**ach solget das ander Teil dieser  
Predigt / darinnen wir verheissen haben/  
zu beweisen aus dem Gottseligen leben der fro-  
men Grefinnen / das diese Leich vnd dieser Cör-  
per / so wir itzund in die Erden / davon er geno-  
men/setzen werden/gewislich eine wouung Got-  
tes / vnd des heiligen Geistes Tempel gewesen  
sey.

Vnd wollen vns hiemit referiren auff die  
gantze

gantze Historia / der Hochlöblichen Fürstin /  
vnsrer fromen / Gottseligen Grefin / welche voller  
zeugnis ist / das sie ein heiliger / vnd wolgezierter  
Saal vnd Tempel des heiligen Geistes gewesen  
sey. Denn die Früchte des heiligen Geistes sind /  
Gal. 5. Liebe / Freude / Friede / Freundlichkeit / Gütig-  
keit / Glaube / Sanfftmüt / Keuscheit / welche  
Tugend in jr / im rechten erkentnis des Sons  
Gottes / gar schön vnd lieblich herfür gedrun-  
gen vnd gelenchtet haben. Von jugent auff hat  
sie Gott recht erkandt / sein Wort gerne gehört /  
gelesen vnd betrachtet / vnd ist dasselbige ires Fuß-  
psal. 119. ses Leuchte / vnd ein Liecht auff irem wege gewe-  
sen.

Dr fünf Jaren / da sie noch ein Frewlein  
war / vnd beneben andern / den Christlichen Ab-  
schied vnd Begrebnis der Wolgeborenen Fraw-  
en / Frawen Agnes / geborenen Grefin zu Mans-  
feld vnd Fraw zu Barby / angeschawet / hat sie  
gesaget / Sie wolte sich hinfürder nu auch zum  
sterben schicken / vnd etliche Trostpsalm / darzu  
für andern teglich beten / welchs sie auch gethan /  
vnd dem Rat des heiligen Geistes / in jr nicht wi-  
dergestrebet / Sondern gerne gefolget / vnd hat sie  
1. Cor. 3. Gott düchtig gemacht / seine Geheimnisse zu er-  
kennen / Ist auch an demselbigen orte / da die  
Wolgedachte Grefin verschieden / seliglich in  
Gott entschlaffen / vnd ire Seele / irem Erlöser /  
dem Herrn Christo vberantwortet.

Sie hat auch auff eine zeit beuor zu etli-  
chen / die beneben jr / einen langen vnd schweren  
Tod

Tod angesehen / vnd sich darumb hart beküm-  
mert / gesagt : Es scheint wol / als sey der Tod  
schrecklich / wenn der Mensch also leit / vnd so  
grefsslich die augen verkeret / vnd den gantzen  
Cörper beweget / Aber ich glaube / er sey nicht so  
schwer vnd böse / wie er sich stellet.

Nach dem sie aber aus sonderlicher schi-  
ckung vnd willen des Allmechtigen / dem Wol-  
gebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Albrechten /  
Grauen zu Barby vnd Müling etc. vnserm gne-  
digen Herrn / vermehlet vnd Ehelich beigelegt /  
hat sie doch ire furgenomene bereitung zum ster-  
ben / nicht nachgelassen / Sondern viel mehr die  
in irer Phthisi vnd verzerender schwachheit / geübet /  
vnd Gott in dem Namen vnsern Herrn Ihesu  
Christi / recht angeruffen / welchs auch ein werck  
des heiligen Geistes ist. Denn der Geist selbs /  
vertritt vns gewaltiglich / mit vnansprechlichen Roma. 8.  
seufftzen. Sie hat aber sonderlich lust vnd wol-  
gefallen / zu dem 25. 31. 34. 42. 91. 119. 126. 146.  
Psalm gehabt. Nu kan niemand Ihesum ei- 1. Cor. 12  
nen Herrn nennen / auch nicht Abba / lieber Va-  
ter / sagen / on durch den heiligen Geist. Darumb  
hat derselbige solch gros werck in jr / als in sei-  
ner eigen Werckstat / gewircket.

Der Glaube / welchen der heilige Geist in  
jr angezündet / ist auch in jr durch die Liebe the-  
tig gewesen / vnd hat derselbige irem Geist zeug-  
nis gegeben / das sie ein Kind Gottes sey gewe-  
sen / sonst hette sie so gern das 18. Capitel Luce /  
C ij                      das

das 14. Johannis / vnd das 8. zu den Römern /  
nicht gelesen. Derselbige Geist hat in jr auch ge=  
weissaget / das sie bald ire irrdische Dütten able=  
gen würde. Denn auff den Montag nach Ju=  
dica / wie sie von Serbest widerumb anheim ko=  
men / vnd in das Frawenzimmer getretten / hat sie  
zu irem Herrn gesaget: Tu wil ich nicht wider  
hinunter / man trage mich denn hinunter.

Vn der Gedult / die sie in irer trübsal vnd  
schwacheit getragen / mus ich bekennen / das die  
so gros gewesen / das man jr gleich nicht viel fins=  
det / Vnd hat der heilige Geist sonderlich dieses  
grosse werck in jr bereitet / Denn sie in irem ge=  
wönlichen Heim / den sie gefürt / **GOTT HILF  
MIR IN GEDULT** / teglich vmb diese tu=  
gent gebeten / vnd ist jr Gebet nicht vergeblich ge=  
wesen. Denn der heilige Geist / jr in solcher gros=  
sen schwacheit / beständige gedult / das sie weder  
Tod noch Leben / weder Engel noch Fürsten=  
thumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch  
zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein  
andere Creatur / von der liebe Gottes / die in Chri=  
sto Ihesu ist / vnserm Herrn / hat können schei=  
den / Vnd hat teglich auch dieser Form im Gebet  
gebrauchet:

O Ewiger / Barmherziger Gott / der du  
bist ein Gott der gedult vnd alles trostes / ver=  
leihe mir vnd allen Gleubigen / die in anfech=  
tung vnd widerwertigkeit sein / das wir dei=  
nen

nen Väterlichen willen erkennen / denselbigen  
mit gedult annemen vnd tragen / vnd hierin  
nen bestendig / in ernstlicher vnd warhafti-  
ger anruffung / bis an vnser ende verharren /  
Durch Ihesum Christum vnsern HERN /  
A M E N.

W Ir mügen sie wol vnter die Gottseligen  
Weiber / als da sind die liebe Lúa / Sara / Rebec-  
ca / Maria die Mutter Gottes / vnd die frome  
Elisabeth / Landgrewin in Düringen vnd Hes-  
sen / welche in irem Creutz sonderliche Gedult be-  
wiesen haben / rechen vnd zelen.

W Er diese Geistliche gaben / hat sie die  
Ehelichen tugent auch reichlich beweiset / Iren  
Herren hat sie hertzlich vnd vngeserbet / beliebt /  
vnd ist im auch in dem geringsten nicht zu wider  
gewesen / Sondern die ein mal zugesagte trewe /  
bis in den Tod / beweiset. Denn wie sie gemer-  
cket / das die Seele von irem Leibe / nu bald wolte  
scheiden / hat sie irem Herrn die Hand gereicht /  
vnd ir sorgfeltiges Hertz / gegen im vermeldet /  
vnd ire junge Frewlin befohlen / dazu gebeten / Er  
wolte nicht für ir zeitliches Leben / sondern das sie  
bald in das Ewige Kommen möchte / vorbitten  
helffen. Dat in auch vermanet zu Gottes furcht /  
vnd das er in einem Christlichen / Gottseligem le-  
ben verharren wolle / gebeten. Ich hoffe zu Gott /  
er werde dieser sonderlichen / trewen Vermanung  
des heiligen Geistes / welcher gewislich durch  
C iij der

der fromen Grefin mund / im diese Vermanung  
gethan hat / nimmermehr in ein vergessen stellen.

Wie Züchtig / Keusch vnd Still / sie in  
worten vnd geberden gewesen sey / werden mir al-  
le die bezeugen helffen / die mit jr vmbgangen  
sind. Die Newen Mehrlein / vnd das man an-  
derer Leute vbel gedacht / hat sie vngerne gehört.

Ist Holdselig / in worten vnd geberden ge-  
wesen / Sie hat sich an ziemlicher Kleidung vnd  
schmuck / vnd irem stande nicht nachteilig genü-  
gen lassen. Vbermass in essen / trincken / vnd  
Kleidung / ist jr hoch entgegen gewesen / hat nie-  
mand beschweret / Auch keine schuld hinder sich  
gelassen.

Wff eine zeit / hat sie mir angezeiget / das  
jr geraten were / sie solte die Hausgenossen zur  
Fröne / ein Pfund Garn spinnen lassen / wie etli-  
che andere Herrn Weiber theten / vnd mich ge-  
fraget / Ob sie das thun möchte? Darauff ich  
geantwort: Es weren arme Leute / hetten nichts /  
vnd wenn sie spinnen solten vmb sonst / würde  
inen das beschwerlich fallen / da sie das gehört /  
hat sie solches nachgelassen / Daraus scheint /  
das sie ein Gottfürchtig Hertz / vnd gut Gewis-  
sen hat wollen behalten / welches sie in dem nehes-  
ten Sturmwinde vnd Vngewitter / beweiset hat /  
Denn da sich irer viel fürchteten / hat sie sich  
nichts entsetzet / vnd gesaget: Wer ein rein Hertz  
vnd gut Gewissen hat / fürchtet kein vnglück.

Das aber diesem allen / wie gesaget / also  
sey /



sey/das sie im rechten erkentnis Gottes / warer  
anruffung / vngeselschter liebe / bestendiger ge-  
dult / zucht / keuscheit / vnd mildigkeit gegen den  
Notdürfftigen / entschlaffen / beweiset ire eigene  
Handschrift an mich den VII. Aprilis / ehe sie  
sich gelagert / geben / von wort zu wort also lau-  
tende:

**L**ieber Herr Magister / Wie euch wol be-  
wust / mit was schwachheit ich eine zeit her /  
beladen gewesen / vnd füle nochmals we-  
nig besserung / Sondern befinde mich / je lenger  
je vngeschickter / das ich nu mehr keine besserung  
hoffe / oder hoffen wil. Dabe mich auch meinem  
lieben Gott / gantz vnd gar in seinen Väterlichen  
willen ergeben / vnd alles heimgestellet. Denn ich  
tröste mich des / Lebe ich / so lebe ich im / Sterbe  
ich aber / so sterbe ich im auch. Darumb bin  
ich sein tod vnd lebendig / Gott erhalte mich  
nur in bestendiger hoffnung vnd Glauben /  
A M E N. Ist derwegen mein bitte an euch /  
das jr morgen / das Christliche gemeine Gebet  
für mich thun wollet / Auch ferner solches bey  
dem Pfarherr vnd Caplan bestellen / das es hin-  
fürder vleissig für mich gehalten werde / Auch  
auff die gemeine tage / das im Gott meine schwa-  
cheit wolte lassen befohlen sein / dahin wenden  
vnd schicken wolte / das es gereiche zu seinem  
Göttlichen preis vnd ehren / vnd es mit mir ma-  
chen / nach seinem Väterlichen willen vnd wolge-  
fallen / vnd nach meiner Seelen heil vnd seligkeit /  
Wolte mich auch bestendig erhalten / bis an mein  
ende.

ende. Wolle jm auch lassen befohlen sein / die  
Frucht meines Leibes / vnd mich zu rechter zeit  
entbinden. Bitte auch euch / das jr morgen ei-  
ne Predigt hie oben thun wollet / vnd wollet mich  
in meiner schwachheit ja nicht verlassen / Solches  
habe ich euch / als meinem Beichtuater nicht  
können verhalten.

Als welchem Brieff erscheinet gnugsam /  
das sie ein lebendig Gliedmas des D<sup>er</sup>ren Chri-  
sti / vnd Wohnung des heiligen Geistes gewesen  
sey. So bezeugen es auch die Sprüche / so sie  
kurtz vor irem ende / auff zwey Becher hat befoh-  
len zu stechen. Den ersten hat sie genomen aus  
dem 91. Psalm: Er ruffet mich an / so wil ich in  
erhören / Ich bin bey jm in der Not / ich wil in  
heraus reissen / vnd zu ehren machen. Den  
Esaie 41. andern hat sie aus dem Propheten Esaie verzeis-  
chnet.

Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / wei-  
che nicht / Denn ich bin dein Gott / Ich stercke  
dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich /  
durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Diesen lebendigen Trost / hat der heilige  
Geist selber in jr Hertz gesprochen / Darumb hat  
sie die wort dieses Trosts / auch auff jr Becher-  
lein / daraus sie hat trincken wöllen / grabē lassen /  
vnd hat hertzliche freude daran gehabt. Vnd in  
summa / wie jr leben / heilig / still vnd friedsam /  
Also ist auch jr ende / vnd der Beschlus gewesen.

Denn

Denn da sie iren Geist bald auffgegeben /  
hat sie von mir begeret / das ich jr die Historia  
von dem gleubigen Schecher am Creutz noch ein  
mal wolte fursagen. Vnd wie sie gehöret / das  
der Schecher zu Christo sich gewendet / vnd ge-  
beten: **HERR** gedencke an mich / wenn du in  
dein Reich kompst. Vnd das Ihesus antwort:  
Warlich ich sage dir / Heute wirstu mit mir  
im Paradis sein / Dat sie ire Wende zusamen  
geschlagen / vnd mir diese wort nachgesaget /  
**HERR** / in deine Hende befehle ich meinen **Psal. 31.**  
Geist / **HERR** du trewer Gott / du hast mich  
erlöset. Wie sie denn auch dem Erwürdigen  
Ern Magistro Abrahamo ( der auch noch zu  
irem ende komen ) dieselbige wort nachgespro-  
chen / Dat auch noch etlich mal seine klare ant-  
wort gegeben / Item / ire Herrn Brüdere gese-  
hen / inen die lincke Hand gegeben ( Denn auff  
der rechten hatte sie jr Haupt ligen ) vnd ist bald  
darauff gar vernünfftig / vnd sanffte entschlaf-  
fen / vnd ruget nu von irer arbeit / vnd ire wercke **Apo. 14.**  
folgen jr in ewigkeit nach / Gott sey ewig dafür  
danck.

### III.

Darumb wird diese Leich nicht  
im Tode bleiben.

**D** Das

Als dritte stück ist der Beschluss des  
gantzen Arguments / das wir gefürt ha-  
ben in diesem Sermon / das dieser Cör-  
per / den die Würmer verzere werden / nicht im  
Tode bleiben sol / sondern sol zur ewigen Herr-  
lichkeit vnd Glori am Jüngsten tage / Wenn er  
1. Thess. 4. selbs der HERR / wird mit einem feldgeschrey vnd  
stimme des Erzengels / vnd mit der Posaunen  
Gottes ernider komen vom Himel / vnd die Tod-  
ten in Christo werden aufferstehen vnd auff-  
wecket werden / Dieweil wir des gewisse sind / so  
sollen wir nicht trawren / wie die / die keine hoff-  
nung haben / der widerkunfft vnd des zukünfftig-  
en Lebens / Sondern wir sollen Gott dancken /  
vnd also sprechen:

Allmechtiger ewiger Gott / Va-  
ter vnsers HERRN Ihesu Christi / sampt  
deinem ewigen Son vnd heiligen Geist / der  
du in dreien vnterschiedlichen Personen ein  
einiger / warer Gott bist / Wir dancken dir /  
das du durch dein Wort / vnsere frome Gre-  
fin / zu dem erkentnis deines lieben Sons  
Ihesu Christi / den sie von hertzen geliebet / be-  
ruffen / vnd bis in den Tod erhalten hast.

HERR Ihesu Christe / der du von  
deinem ewigen Vater / zum Mittler /  
Versü-

Verfüner/ vnd Hohenpriester erwöhlet / ver-  
ordnet/ gesalbet/ vnd versiegelt bist/ vnd durch  
dein Rosenfarbes Blut vnd ganken gehor-  
sam/ sie thewer erkauft vnd erlöset / vnd mit  
deinem Fleisch vnd Blut/ in diesem Leben ge-  
speiset hast/ deine gnedige Verheissung also  
lautende: Ich bin die Auferstehung  
vnd das Leben/ Wer an mich gleubet/  
der wird leben / ob er gleich stürbe /  
in irem Herzen zuuersiegeln / Wir bitten  
dich/ du wollest vnter vns / solche Gaben teg-  
lich austheilen/ das deine macht vnd gewalt/  
im Wort vnd Sacrament erkandt/ vnd weit  
ausgebreitet werden möge.

**H**eiliger Geist / warer Gott / der  
du vom ewigen Vater vnd Son aus-  
gehest / vnd deine Gaben / in diesem deinen  
Werckzeug ausgegossen/ vnd in diesem Tem-  
pel/ wesentlich gewonet hast/ Wir ruffen dich  
an/ du wollest in unsere Herzen deine gnade  
ausgiessen/ das wir auch in gleichem erkent-  
nis/ Liebe/ glauben/ hoffnung/ gedult/ wie diese  
deine Dienerin/ bis ans ende erhaltē werden  
mögen / vnd wollest diesen Körper auferwe-  
cken

D i s c k e n

cken zu der ewigen herrligkeit / Wie du gespro-  
chen hast : Ich wil meinen Geist in  
euch geben / das jr wider leben sollet /  
vnd wil euch in ewer Land setzen / das  
sie auch in Christo lebendig gemacht  
werde. Wie sie in Adam gestorben / vnd  
wie sie das irrdische Bilde getragen hat /  
auch also das himlische Bilde tragen  
möge / **A M E N.**

**W**Ir zu sprechet das heilige Vater  
vnsere etc.

**D**arnach ist die Leiche auffgehoben / in  
den Chor getragen / vnd nach altem Christlichem  
gebrauch / mit den gewöhnlichen Gesengen / Mit  
fried vnd freud ich fahr dahin etc. Credo quod Res-  
demptor. Si enim credimus. Media uita in morte. Iam  
moesta quiesce querela &c. Si bona. Vnd andern  
mehr / zu der Erden / dauon wir alle gemacht /  
bestetiget / **Dienstags nach Misericors  
dias Domini / im Jar 1563.**

**Ich**

**S**chweis/ Das mein Erlöser lebet / vnd  
er wird mich aus der Erden auffwecken/  
Vnd werde mit meiner Haut vmbgeben  
werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott se-  
hen etc. Diob 19.

**I**Ch lige vnd schlaffe vnd erwache / Denn  
der **HERR** helt mich / Psal. 3.

**I**Ch lige vnd schlaffe gantz mit frieden /  
Psalmo 4.

**I**Ch wil schawen dein andlitz in Gerech-  
tigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwache /  
nach deinem Bilde / Psalmo 17.

**G**ott wird meine Seele erlösen aus der  
Wellen gewalt / Denn er hat mich angenommen /  
Psal. 66.

**D**er tod seiner Heiligen ist werd gehalten  
für dem **HERRN** / Psal. 116.

**D**er **HERR** wird auff diesem Berge  
das Hüllen wegnemen / damit alle Völcker ver-  
hüllet sind / vnd die Decke / damit alle Heiden zu-  
gedeckt sind / Denn er werd den Tod verschlin-  
gen ewiglich. Vnd der **HERR** **HERR** wird  
die threnen von allen angesichten abwischen /  
vnd wird auffheben die schmach seines Volcks  
in allen Landen / Jesa. 25.

**D**ie Todten werden leben / vnd mit dem  
Leichnam auffstehen. Wachet auff vnd rüh-  
met / die jr ligt vnter der Erden / Denn dein Taw  
ist ein taw des grünen Feldes / Jesa. 26.

**G**he hin mein Volck / in eine Kamer / vnd  
schlens die Thür nach dir zu / Verberge dich ein  
**D**ij Klein

Klein Augenblick / bis das der zorn für vber geh.  
etc. Jesa. am 26.

Die Gerechten werden weggerafft für dem  
vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt ha-  
ben / komen zu friede / vnd rugen in jren Kamern /  
Jesa. am 56.

So spricht der DERR / Sibe / Ich wil ewe-  
re Greber auff thun / vnd wil euch mein Volck  
aus denselben heraus holen / etc. Ezech. 37.

Wel so vnter der Erden schlaffen liegen / wer-  
den auffwachen / Etliche zum ewigen leben /  
Etliche zu ewiger schmach vnd schande / Daniel.  
12.

Ich wil sie erlösen aus der Dellen / vnd vom  
Tod erretten. Tod / Ich wil dir ein giftt sein. Del-  
le / Ich wil dir eine Pestilentz sein / Hosea 13.

Ich bin der Gott Abraham / vnd der Gott  
Isaac / vnd der Gott Jacob. Gott aber ist nicht  
ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen /  
Exodi 3. vnd Matth. 22.

Das ist der wille des Vaters / der mich ges-  
sand hat / Das ich nichts verliere von allem / das  
er mir geben hat / Sondern das ichs auffwecke  
am Jüngsten tage / Johan. 6.

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben /  
Wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich  
stürbe. Vnd wer da lebet / vnd glaubet an mich /  
der wird nimmermehr sterben / Johan. 11.

Keiner lebet im selber / vnd keiner stirbet im  
selber. Leben wir / so leben wir dem DERR. N.  
Sterben



Sterben wir / so sterben wir dem **HERRN**.  
Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des  
**HERRN**. Denn dazu ist Christus auch ge-  
storben / vnd auffgestanden / vnd wider lebendig  
worden / Das er vber Todten vnd lebendige  
**Herr** sey / Rom. 14.

**Hoffen** wir allein in diesem leben auff  
Christum / So sind wir die elendesten Menschen  
vnter allen / 1. Corinth. 15.

Wie sie in Adam alle sterben / Also werden  
sie in Christo alle lebendig gemacht werden /  
1. Corinth. 15.

**Der** Tod ist verschlungen in dem sieg /  
Tod / wo ist dein stachel? Helle / wo ist dein sieg?  
Aber der stachel des Tods ist die Sünde. Die  
Krafft aber der Sünde / ist das Gesetz. Gott aber  
sey danck / der vns den sieg gegeben hat / Durch  
vnsern **Herrn** Ihesum Christum / Amen.

Christus ist mein leben / Vnd sterben ist  
mein gewin / Philip. 1.

So wir glauben / das Ihesus gestorben  
vnd auffgestanden ist / Also wird Gott auch die da  
entschlaffen sind durch Ihesum / mit im führen /  
1. Thessa. 4.

Gedruckt zu Witteberg / Durch  
Lorenz Schwencck.

1 5 6 3.

...  
...  
...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...  
...  
...  
...  
...

...  
...  
...  
...  
...  
...  
...

...  
...

123



Nh 81.

II

80

7

ULB Halle 3  
004 053 613

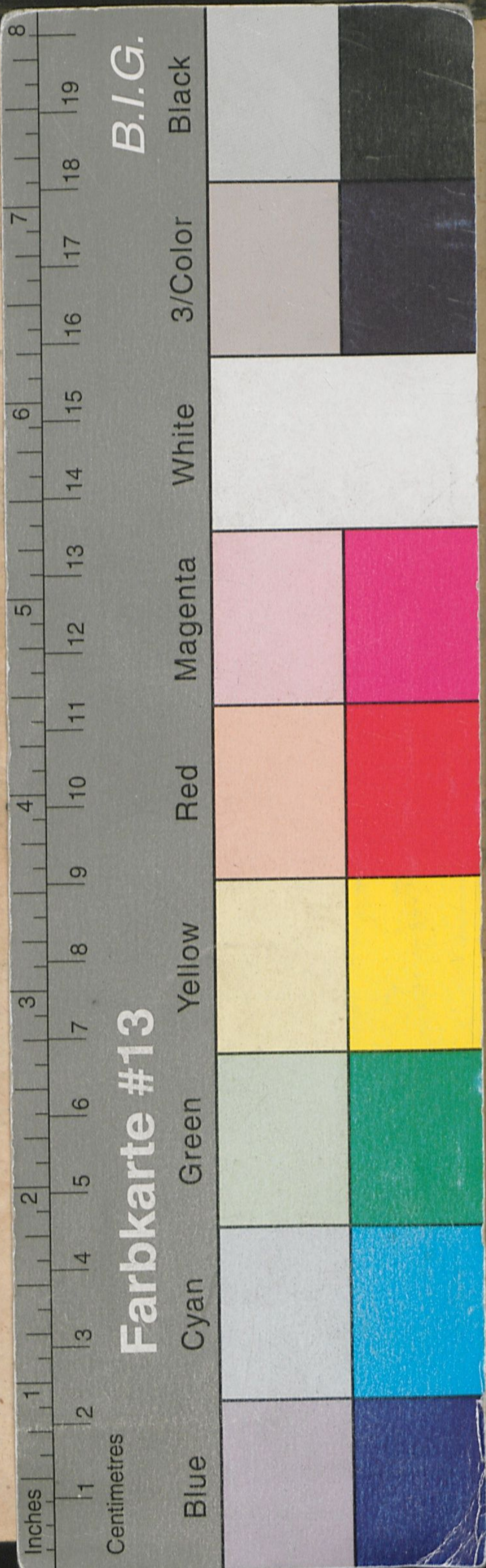


TA-70L

Ant.







**Eine Reichpredig/**  
Bey dem Christlichen Begrebnis/der  
Hochgebornen Fürstin vnd Fräwen / Fräw-  
en Maria/geborne Fürstin zu Anhalt etc.  
Fräwen zu Barby vnd Müling/ den  
XXVII. Aprilis / im Jar  
M. D. LXIII.



m.

*Psalm. 4.*  
Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden / Denn  
allein du **HERR** hilffst mir / das ich sicher  
wone.

*Psalm. 17.*  
Ich aber wil schawen dein andlitz in gerech-  
tigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwas  
che nach deinem Bilde.

Witteberg. 1563.

